

C V D

A I G G

1 6 0 4

D. 4. 58

~~oo hi~~

oo sp

949.
~~N. 3 248 X~~ ^{1/2}



12

Eigentliche / warhaff-

tige vnd gründliche Beschreibung der Sa-
chen vnd Zustandes / so zwischen der Kron Polen / auch
denn des Königreichs Schweden / warumb Herzog Carl als ein
Gubernator in Schweden / das Fürstenthumb Lyffland vermeinet an
die Kron Schwedenzubringen vnd zu schützen/daraus denn
der jetztwende Krieg in Lyffland ents-
standen / etc.

Zum andern wegen der Tartern / in was
maß sie mit der Kron Polen ein vernehmen / vnd wie
sie sich lassen gebrauchen gegen die Feinde der Kron
Polen / ein Bericht / etc.

Zum dritten was sich zu Warschau in Po-
len Anno 1601. auff dem Reichstage von dem 16.
Februarii bis Ausgang desselben zugetragen / wegen des Für-
stenthumbs Preussen vnd Sachen zwischen dem Hause Brans-
denburg vnd der Kron Polen fůrgelauffen / neben Erklärung
der statlichen Commission, so wegen des Hauses
Brandenburgs erschienen / etc.

Durch einen vornehmen Iuris Consultum vnd der
Warheit Liebhaber beschrieben vnd in Druck
verfertigt.

Gedruckt im Jahr Christi

1602.

ii.



Triger Zustand zwi- schen der Kön. Mayst. zu Polen vnd Schweden / vnd dem Herzog Carln.

König Johannis Sohn in Schweden Sigismundus ist bey Leben des Vaters zum König in Schweden erwehlet worden / vnd als balde darauff Stephanus König in Polen verstorben / hat König Johannes vmb die Kron Polen seinen Sohn / als der des Geblüts oder Verwandnis halben darzu befuge / werben lassen / der Legatus aber in seinem des Königs Johannis Befehl vnter andern auch der Kron Polen Verheissung gethan / wo fern die Kron Polen dem Sigismundo werden möchte / würde derselbe nicht alleine der Kron Polen sampt ihren an vnd zugehörigen Lendern in ihren Grenzen vnd Malen erhalten / sondern so viel möglich / erweitern / vornemlich würde er das jenige / was das Königreich Schweden von den Lendern Lyffland vnter sich heite / der Kron Polen incorporiren vnd das Königreich Polen damit vermehren. Vnd ob wol etliche Polnische Stende vnd Herren dem Maximiliano / Erzhersogen in Osterreich / ihr Suffragium gegeben / So hat doch der Groß Cankler Johannes Samogty sampt seinen anhengigen den Maximilianum gefangen bekommen / vnd Sigismundum aus Schweden zur Kron verholffen. Vnd weil etliche wenig Jahr hernach der Herr Vater Johannes in Schweden mit Todte verblieben / haben die Schwedische Stende diesen Sigismundum der Kron zu empfangen gefordert / welcher in

A II

Schwes

Schweden gesigelt vnd in mitter zeit dem GroßCankler die
Kron Polen befohlen / vnd darauß die Kron in Schweden
empfangen / vier Kirchen mit Catholischen besetzt / Herzog
Carl zum Gubernatorn, vnd demselben zwölf Räte zuge-
ordnet / insonderheit Graff Erichen zum Stadthalter auff
Stockholm gesetzt / vnd seind nach verrichtung solches in
Polen widerumb ankommen / nicht lange darnach hat Hers-
zog Carl die Catholische zuuertreiben angefangen / weil
Graff Erich Catholisch gewesen / vnd zu Stockholm in der
Kirchen / so der Königl. Majest. die zeit vber dieselbe in
Schweden verharren würden / eingegeben war / Jesuiter hal-
ten wollen / Ist Herzog Carl zugefahren / hat die Jesuiter aus
der Kirchen versagt / vnd die Schlüssel vom Altar / dahin der
Pfaff dieselbigen geleget / zu sich genommen. Gleichßals weil
er aus einem andern Hauß in Stockholm eine Kirche ma-
chen wollen / dasselbe eingenommen / vnd die Jesuiter nicht
gedulden wollen / Welches alles noch nicht sonderlich geacht
worden / sondern weil Herzog Carl sampt den Räten vnd
Stenden der Kron Schweden eine Zusammenkunfft gehal-
ten / vnd sich beklaget / die Königl. Majest. hette die Sache
nach Nothdurfft mit bestellt / derwegen sie nichts desto weniger
vnter einander vmb der Kron bestes willen auff Mittel mü-
ssen bedacht sein. Haben auch etliche Mittel auffß Pappir
gebracht / vnd denselben sich vnterscrieben vnd vntersiegelt.

Vnd langst hernach hat Herzog Carl vorgegeben / die
zwölf gesetzte Räte thuten wider die neue beschlossene Mit-
tel / vnd also wider Brieff vnd Sigel handelten / Hat also
Graff Erichen auffm Hause Stockholm alles verschlossen
vnd eingenommen / darnach andern mehr / welche zu der Kön.
Majest. in Polen Zuflucht genommen / ihrer Majest. alles
geklaget / vnd ihre Majest. dadurch bewogen / das dieselbigen
eine ziemliche Armada zu wege gebracht / seind in Schwed-
en gesigelt / vnd ist daraus ein ziemlich Blutbad geworden /
bis

bis endlich ihre Majest. sich widerumb aus Schweden mit
grossen Schaden vnd Spott müssen begeben/do hat Carolus
die Rätthe vnd alle ihre anhengige / (so er vorgegeben / die der
Kron zu widern gewesen /) hinrichten lassen / Hat also Heuser
vnd Stedte mit eingenommen / vnd mit andern ihren zugehö-
rigen Personen besetzt / vnd als er sich gesinnen lassen / die
König. Majestat zu Polen hetten durch das vorleiten der
Kron Schweden einen mercklichen Schaden gethan / densel-
bigen der Kron Schweden wider zu bringen / vnd sich mit
der König. Majest. vnd den Polnischen Stenden zu einigen /
hat er sich in Lyffland gemacht / vnd als er zu Neuchl ankome-
men / an die Polnische Stende geschrieben / alldar zu erschei-
nen / vnd sich mit ihm wegen dessen / was in Schweden ge-
schehen / zuuertragen / Vnd weil nach etlichen Monaten nie-
mands ankommen / vnd etliche Lyfflender sich zu ihm ge-
schlagen: Als hat er sich baß in Lyffland gemacht / vnd alles /
was vnter der Kron gelegen / nach der Hand bis auff Riga
nahe eingenommen / an welche er nachfolgends geschrieben /
vnd mit sonderlichen Sachen mündlichen vnd schriftlichen
Frans Olthoveling abgefertiget / Der schriftlichen ist dieses
Inhalts gewesen:

Da sie in seinen vnd der Kron Schweden Schus sich
begeben wollen / so wolte er die Jesuiten vertreiben / sie von des
Papsis Joch vnd der Polen Tyrannen (wie ers denn also
genant) erretten / vnd bey der reinen Euangelischen Religion
erhalten.

Zum andern wolte er ihre Priuilegien Statuta confir-
miren , (sondern so viel möglich) vermehren.

Zum dritten wolte er vor sich vnd alle Könige in Schweden
die Stadt Riga vor aller gewaltsamen Bedrengnuß
schützen vnd beschirmen / vnd solches also versorgen / das es
die Könige in Schweden zu halten schuldig.

A III

Der

Der mündlichen aber ist gewesen / wo sie sich vnter die Kron Schweden begeben würden / wolte er das Hauß Dunemunde befestigen / ihnen ihre Gewalt lassen / vnd die Einkünfte vom Hause Newenmühle dartzu legen / vnd da ihnen mit Bruckel vnd Kirchhelen gedienet / wolte er sie zu ewigen zeiten darmit bewidmen / vnd alle Schlöffer / so auff vier fünff Meilen belegen / vnd der Stadt zu Nachtheil weren / in den Grund reissen vnd schleiffen. So were er auch im ganzen Lande vber sieben / acht oder neun Schlöffer zu haben nicht gemeinet / die wolte er auch also befestigen / das ihm auch der Teuffel vnd seine Mutter nicht nehmen solte.

Diesen Frans Olthoueling haben die Rügischen gefangen genommen / vnd mit seinem gehaltenen Schreiben nach Warschau zur Königl. Mayst. geschickt / darselbsten er gefenglichen gehalten wird.

Man hat auch etliche Gefangene vnd Fahnen nach Warschau gebracht / so die Polen vor Wenden vberkommen.

Auffm Reichstage ist beschlossen / das man einen zweyjährigen Pobor einrichten vnd ablegen sol / sol etwan 26. Thonnen Goldes machen. Vnd wider Carolum alleine / oder do sich auch der Moscobiter regen würde / solten 18000. zu Fuß vnd 12000. zu Ross auffziehen / dauon solte der GroßCansler 12000. zu Fuß vnd 8000. zu Ross mit sich nehmen / die andern solten in Lyttawen im Hinterhalte bleiben.

Die Kön. Mayest. treucht auch auff die Lyttawische Grenze / vnd der GroßCansler wird gegen Pfingsten auffbrechen / Man sagt / der Carolus erwarte ihrer Anfunfft / aber die Polen reden stark darvon / vnd seind genzlicher Meinung / wenn Carolus von der Polen Auffrüstung hören werde / werde er eilends Jusses sich in Schweden machen / vnd
entlauf

entlauffen thun/darumb ist ihr Rathschlag/wie sie auch noch
der meinung sein/der GroßCansler solle alle Festungen in Lyff
vnd Küstland vorbey ziehen bis in Finland / schicken etliche
Polen in Schweden / lasse das Königreich einnehmen / vnd
er begegne dem Carolo/vnd nehme ihn gefangen/ vnd solches
könne nicht seilen.

Ich besorge aber da solcher Anschlag mißrathen würde/
es möchte das ganze Polnische Königreich in gefahr dadurch
gestellt werden / denn dieses / was sie jetzt auffbringen / ist
die grosse Macht in Polen / vnd ist so groß nicht / wie man
darvon geschrieben vnd geschryen / Dieses ist aber war / das
ein Woywoda etwan vier/fünff oder sechs tausend Mann in
eyl auffbringen kan / daran lehret sich aber (leichtlich) sein
Machtbar nicht. Aber solche Auffrüstung/wie jetzt geschehen/
kan der König vnfügengig eines Reichtages nicht fürneh-
men. So ist auch so bewerth Volck nicht / sondern haben
mehr in worten als in der That / vnd die Furcht ist bey den
Nachbarten grösser als nötig / vnd minder ist nicht zubeso-
gen / es wachse dem Ershersoge Maximiliano die Gelegen-
heit sich zurechnen / als die Polen sich selbst Gedancken ma-
chen/ Aber wo er sich regen wird / wollen sie ihn zum andern
male gefangen nehmen/vnd besser dean zuuorn verwalten.

D Es kömmet Zeitung/ Carolus habe Rakem-
hausen auch inne/ sey in der Person auff ein Meylwe-
ges vmb Riga herum gewesen / vnd hat die Ge-
legenheit gesehen. Was er an Polen in Rakemhausen be-
kommen / hat er alle Fuß für Fuß wegrichten lassen / Aber
was Amptpersonen gewesen/es sein Deutsche oder Polen ge-
wesen/ die hat er gefenglich weggeführt. Der Moscobiter
hat ihm 20000. Mann auff die Narwe geschickt / darumb
der Littawische Cansler Leo Sapia/der in der Moscatw ligt/
des Fürstenthumbs Schmolensk des Großfürsten zur Res-
de ses

de sehen wollen / als könne man daraus nicht mercken / das
der Großfürst mit der Kön. Majest. zu Polen einen bestendi-
gen Fried gedechten auffzurichten. Worauff der Großfürst
gesagt / er hette ewigwrende Pacta vnd Verbündnüß mit
der Kron Schweden auffgerichtet / so were auch Carolus sein
Freund vnd Bruder / wüßte derwegen ihme umb sein Gelt in
seinem Großfürstenthumb Kriegßleute zu werben / nicht abzu-
schlagen. Die Bürger aus den Lufflendischen Stedten haben
auch iho in dem Großfürstenthumb Moscau frey zu handeln.
Den 4 vnd 12. Junij haben die Kön. Majest. zu Polen ihre
Kriegßleute zu Brodnaw vnd Lawen zu mustern bestimmet /
Die Polen rüsten sich als solten sie zum Tanke gehn / vnd ste-
hen noch in den grossen Sorgen / Carolus werde ihnen ent-
lauffen. Demnach denn der GroßCankler mit einem treffli-
chen Hauffen Kriegßvolck's etwan 20000. zu Ross vnd
15000. zu Fuß sich aus Littaw gegen Luffland auffgemacht /
dieweil er bernommen / das Caroli Kriegßheer nahe an
Riga ihr Lager habe auffgeschlagen / ist er mit seinem Kriegß-
heer auff eine Peritrika von Ostenwerts gegen Riga gezo-
gen / dem Carolo allda dem Paß zuuerlegen / So were denn
auff der ander seitt Riga ihre Königl. Maj. mit ihrem Kriegß-
heer in die 20000. zu Ross vnd zu Fuß / also das man des
Caroli Kriegßvolck's vmbbringen möchte / vorgenommen.

Weil aber die Schweden des GroßCanklers mechtigen
Anzug bernommen / vnd gewisse Kundschafft gehabe / auff
welchen Ort er müste stossen / vnd seinen Durchzug nehmen /
also das er durch einen grossen vnd dicken Wald habe ziehen
müssen / Ist der Schweden Obersten einer mit 1600. Reus-
tern 2000. Schützen / auch etliche leichte Stück Feldgeschöß
in denselben Wald gerückt / vnd in der stille sich verschancket /
vnd also des GroßCanklers Anzug erwartet / Demnach nu-
nach zweyen Tagen der GroßCankler ankommen / vnd also
der Vortrab / welches denn alle statliche Polen vom Adel
wolger

wolgehete/ mit verguldeten vnd geackten Rüstungen vnd Edel-
beln/ auch desgleichen ihre Pferde/ welcher etwan bey 2000.
gewesen/ vnd den 500. Heyducken füruber passiren lassen/
Vnd wie dann nun die Schweden ihre Zeit ersehen/ auff allen
seiten an die Polen gesetzt/ vnd also sie vmbbringen/ vnd fast alle
erleget/ die hinderstelligen Polen aber die Flucht zu rück gnom-
men/ vnd also bey 2000. Polen erschlagen/ vnd die Schwes-
den also eine statliche Beute darvon gebracht haben/ auch bey
200. Wagen mit Prouiane/ so den Polen zu führen wollen/
bekommen.

Der Herr Fahrensbeck/ Oberster in Lyffland/ vnd Kön.
Majestae Kriegsrath/ hat etliche Fahnen deutscher Hoffleute/
so wol etliche tausend Deutscher vnd Schottischer Schützen/
Auch der Herr Kottkowitz/ welcher in die 3000. zu Ross vnd
Fuß geführet/ allesamt sind erleget worden/ das er der Herr
Fahrensbeck sampt dem Herrn Kottkowitz in die Flucht gera-
then/ vnd gar elend nach Riga an das Stadthor kommen/ aber
die Gemeine sie nicht in die Stadt lassen wollen/ sondern auff
das Schloß/ so aussershalb der Stadt gelegen/ ihr Refugium
genommen.

Die Stadt Riga muß viel vnlust außstehen wegen der
Polen. Hernach im Aduent verschienen/ haben die Cosacken ne-
ben des GroßCanklers Heyducken/ des Herzog Caroli aus
Schweden vnechte Sohn auff Balmar/ welches ein klein
Flecken vnd schlechte Festung/ gefangen bekommen/ vnd dem
GroßCankler vberantwortet/ welcher ihn nach Marienburg
auff das feste Schloß gefenglichen legen lassen/ worauff denn die
Polen frolocken vnd jubiliten/ vnd vermeinen den Carolum
selbst zu vberkommen/ wo er ihnen nur ober die See nicht ent-
lauffen möchte/ Die Polen brauchen grossen Mutwil vnd
Tyranney an Weib/ Jungfraw vnd Kindern/ auch in irem Lan-
de/ denen auch mit gewalt vnd freuel jederman wider alle recht
vnd billigkeit das ihre rauben vnd nehmen/ wie sie denn auch
B
dem

Dem Herzog in Churland sein Land also kimmerlich verheeret
vnd verwüster das auch der Herzog seine Fürstliche Taffel zur
Nothdurfft kaum mehr haben kan. Gott der Allmechtige wolle
die Seinen schützen / vnd alle Tyranny vnd Büten wissen zu
seiner Zeit zu straffen.

Zeitung wegen der Tattern.

Der Gorkniz oder Nowiemaisslo / neun
Meilen von Kracaw / im December abge-
lauffenen 1601. Jahrs seind die Tatern
Legaten zur König. Majest. in Polen an-
kommen / seind nur schlechte / vnanseliche /
grobe / bewrische Kerls gewesen / haben der
König. Majest. ein Kopf / so meines bedün-
ckens nicht ober 15. Gulden werth gewesen / verehret / Als aber
von ihnen diß Kopf der König. Majest. vbergeben worden / ha-
ben sie wunderliche Ceremonien gehalten / sich auff alle viere ge-
leget / vnd zum Könige ihrer drey hinan gehüpffe / Der erste vnd
fürnehmste hat dem Könige erstlich die Füße geküßt / darnach die
Knie / darnach die rechte Hand / die andern haben dem Könige
nur die Füße geküßt / darauff eine ziemliche Barbarische doch
lateinische Oration gethan / darinne vornemlich angezeigt
ward / wie die Tatern in des Königes von Polen bestallung zu
mehr etliche viel Jahr gewesen / sich wider der Kron Polen
Feinde 30000. stark zu gebrauchen / welche Bestallung in
sich hiet / das die König. Majest. ihrem Könige jährlichen
einen Zobeln / Marden / Luchsen / Fuchsen / Wolffen vnd
Schaffspeltz / vnd einen vergüldten Säbel / vnd einem jedern
Kriegzman einen Schaffspeltz / einen Säbel vnd einen Ungeri-
schen Ducaten entrichten solte / Nurhete ihnen aber solchs von
etlichen Jaren restiren / vnd hat die Versetzung zu thunde / das
ihnen der Rest abgelegt werden möchte / Des wolten sie wider
vmb zu obediren / vnd der Kron Polen wider ihre Feinde
zu die-

zu dienen / schweren / haben aber daselbsten abgewartet bis nach
den heiligen Christfeiertagen / daselbsten ist ihnen Bescheid ge-
worden / Auff der Grenze solte ihnen der Rest von zweyen Jahr-
ren entrichtet werden / das ander auff gewisse zeit / als man sich
best mit ihnen darumb vergleichen möchete: Aber darinne die
Königl. Majest. widerumb von ihnen versichert / solten sie
schweren / das sie in allwege mit 30000. Mann vor die Kron
Polen / vnd nimmermehr wider dieselbe streiten solten vnd wol-
ten / solchen Eyd haben die Legaten abgelegt / vnd der König hat
ihnen das verehrte Ross wider gegeben. König Stephanus a-
ber hat in allweg / wenn sie ihm ein Ross also verehret / solch Ross
schlachten / vnd ihnen dasselbe wider aufffressen lassen. Also
seind diese Legaten abgeschieden / Es ist aber ihnen bis auff heuti-
gen Reichstag noch nichts erlieget / darumb etliche Polnische
Herren vbel zu frieden sein / vnd vermeynen / der König sol alle
ding mit ihnen richtig machen / vnd 30000. ihrer in Lyffland
vnd in Schweden schießen / alles zuuerhergen vnd verderben.
Darauff der König sich erkläret / er wolte lieber der Lattern
Feind als Freund sein / denn ihre Freundschaft vnd Hüffe wes-
te schedlicher als anderer Vöcker Feindschaft / was er aber ge-
than / habe er in jetzigem Stande thun müssen / das die Kron
Polen von allen Enden beengst vnd bedrenget wurde / Es solte
derwegen die Verfehlung gethan werden / das ihnen alles / was
zugesaget / entrichtet würde / Man hat auch dürffen aufgeben /
wo die Lattern das ihrige nicht würden bekommen kön-
nen / wolten sie das ihrige selbst aus der Kron
Polen fordern.



B ij

Berichte

Bericht der Sachen zwi-
schendem Hause Brandenburg
und der Königlichen Majestat zu
Polen.

Anno 1436. hat Vladislaus Agel-
lonis König zu Polen mit dem Hohemeis-
ter in Preussen Paul von Kusdorffen einen
ewigen Fried und Vertrag auffgerichtet/
und denselbigen beyderseits beschworen/
Geschehen zu Brzesie Vladislausensis/
Folgendes hat des Pauli von Kusdorff
Successor Ludowicus zu einem Fürsten und Rath des Königs
ges sich bestellen lassen / der dem Könige Casimiro juramen-
tum fidelitatis als ein Vasallus geleistet.

Anno 1515. hat Maximilianus Römischer Keyser / des
Namens der Erste / den Frieden und Pacta zwischen dem Kö-
nige zu Polen und dem Hohemeister auffgerichtet / bestetiget /
auch die Dancker und Eibinger aus des Römischen Reichs
Acht gelassen. Anno 1525. hat Sigismundus König zu Po-
len dem Hohemeister zu Preussen Alberto / Marggrafen zu
Brandenburg vom Hause Anspach die Hohemeisterey oder
was er darinnen gehabt / zu Lehnrecht erblich / auff seine Person
und seine Wenliche Leibknechten verleihen / und das alle nach-
folgende Fürsten in Preussen / Herzoge in Preussen sich schrei-
ben und nennen möchten / vergönnet / Darentgegen da es die
Noth erfordern wolte / er mit 100. Pferden dienen / Und da
dieselbigen ober die Grenze ziehen solte / so wolte der König ihm
als seinen andern Kriegsknechten Besoldung geben / und da auch
der Marggrafe zu besserem auffnehmen / gerathen würde oder
wolte gern dem Könige mit mehrern als 100. Pferden dienen /
und

vnd mit ober die Grenze ziehen / solten dieselben gleichs an-
dern Kriegßleuten Besoldung bekommen / Wo es aber nicht
sein köndte / solte er ober die berürte Zahl der 100. Pferde
nicht bedrungen werden. Da aber der Marggraff Albrecht
ohne Männliche Erben versterben würde / solte sein Bruder
Georgius sampt seinen Männlichen Erben ins Fürstenthumb
succediren, wo derselbe gleichßals ohne Männliche Leib-
erben versterben würde / solte sein Bruder Casimirus mit seinen
Männlichen Erben zum Lehn kommen / Vnd wo derselbe Ca-
simirus ohne Männliche Erben Todes verfallen würde / solte
sein Bruder Johannes das Fürstenthumb Preussen sampt sei-
nen Männlichen Erben einbehalten. Da aber derselbe gleich-
sam seinen andern Brüdern ohne Männliche Erben verfiel /
solte das Fürstenthumb an das Königreich Polen als den
Lehnerrn erb vnd eigenthümlich verfallen. Weil nu aber der
Albertus allein nur einen einzigen Sohn gehabet / vnd alle
Marggrafen zu Brandenburg des Preussischen Titel vnd
Namens sich gebrauchet: Als hat Marggraff Johan Chur-
fürst Anno 1559. zu Peterkaw auffm allgemeinen Reichß-
tage erhalten / das ihm vnd dem ganzen Hause Brandenburg
die Verleihung zugesagt vnd verschrieben worden. Darnach
Anno 1563. den 4. Martij hat der König sampt den
Reichßstenden durch ein öffentlich Decret die Verleihung
dem ganzen Hause Brandenburg zugesaget / vnd ein son-
derlich Privilegium darüber gegeben. Weiters da Herzog
Albrecht verstorben / vnd sein Sohn Albrecht Friedrich suc-
cediret / vnd das Lehen gesonnen / vnd Anno 1569. den 9.
Julij zu Lüblin empfangen / do ist dem Churfürsten Marg-
graff Jochim vnd seinem Son Johans Georgen / sampt allen
andern vom Hause Brandenburg die Succession verschrie-
ben / darauff auch dieselbigen an die Fahne / wie ihnen der
Reichßmarschalek dieselbe fürgehalten / gegriffen / Hernacher
Anno 1571. den 16. Septemb. vnd Anno 72. den 15.
B ij Martij

Wartis ist es gleichfalls also mit gehalten. Anno 1574. do
Heinricus / König aus Frankreich zum Könige in Polen er
welet / hat er alles / was desfalls von seinen Vorfahren gesche
hen / confirmiret, Wie denn auch folgendes König Stepha
nus dem Marggrafen Georg Fridrichen die Verleihung öf
fentlich gegeben / als auch dieser jetzige König Sigismundus
der dritte zur Kron gekommen / hat er Anno 1588. den 23.
Aprilis vnd den 15 Junij sampt den Reichsstenden wider
holet / confirmiret, vnd dem ganzen Hause Brandenburg
die Verleihung gethan bis von Anfang her auff solche Zeit /
hat man auch aus der Polnischen Kanzley allen Marggra
fen zu Brandenburg den Preussischen Titel gegeben / Aber
nun hero in etlichen wenig Jahren weren zwey Schreiben
ankommen / darinne man dieselbigen außgelassen / vnd dieweil
man auch vmb fernere Verleihung angehalten / hat der König
derselben sich geweigert / Derwegen dann Joachim Fridrich /
Churfürst Marggraff zu Brandenburg vor sich vnd im Na
men der andern Marggrafen vom Hause Berlin bey Chris
tiano / König zu Dennemarcken / bey Fridrich dem Dritten /
Churfürsten vnd Pfalzgrafen bey dem Rhein / vnd Friderico
Wilhelmo / Herzogen zu Sachsen / Vormund der Chur
Sachsen / so wol bey Philippo Ludowico vnd Dithone
Heinrico / Pfalzgrafen bey dem Rhein / Johanni Herzogen zu
Sachsen / Georgio Friderico / Marggrafen vom Hause An
spach / Alberto Friderico / Marggrafen vnd Herzogen in
Preussen / so wol des Bischoffs von Minden / vnd sampt Er
nesto / Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / Bugis
lawo vnd Barnimo / Herzogen zu Stetin / Pommern / Ma
rico vnd andern Herzogen in Meckelburg / Friderico / Her
zogen zu Wirtemberg / Mauritio Ludowico dem eltern / vnd
Ludowico dem jüngern / Landgrafen zu Hessen / Ernesto Fri
derico / Marggrafen zu Baden / Legation erbeten / welche ne
benst ihren Legaten jetziges 1601. Jahres auff dem Reichs
tage

tage zu Warschau erschienen / vom Hause Brandenburgt
seind gewesen Herr Wedningen Kenner / Edler Herr zu Putz
lis vnd Heupman zu Bussen / Johan von Benckendorff Vi
ceCantzler zu Berlin / Joachim Hubner / aller Churfürsten
Rath / Diese haben der Kön. Majest. vnd allen Reichstenden
fast alles / was der zeit / das der Herkog Albertus vnter das
Reich Polen sich begeben / vnd Hohmeisterey ein Herkoge
thumb nennen / vnd zu einem Erblehen verleihen lassen / wie
derholet / dem Könige vnd Reichstenden alles erinnert / ihre
Brieff vnd Siegel in acht zu haben ermahnet / vnd nachmals
jetzigen Churfürsten vnd dem Hause von Brandenburgt die
succession des Herkogthumbs Preussen zuuerleihen.

Vnlangst hernach haben der König. Majest. aus Den
nemarcken / Legatus Herr Heinrich Luck / Reichsrath / vnd
Herr Niclas Kranus Doctor vnd der Kön. Majest. Hoff
rath angehalten / dem Churfürsten zu Brandenburg vnd dem
ganken Brandenburgischen Hause das Herkogthumb Preuss
sen (daran die Polen keine Gerechtigkeit gehabt / alleine was
dieselbigen durch etliche Hohemeister / insonderheit Albertum /
Marggrafen zu Brandenburgt erlanget /) vermöge alten
Zusagen vnd Verschreibungen zuuerleihen / Solches würde
der König. Majest. in Polen vnd dem ganken Reich / inson
derheit in jetzigen Leuffen vnd Zeiten zu nutz vnd bestem gereis
chen / Da es aber nicht geschehen solte / hette man zu erachten /
das die König. Majest. zu Dennemarck ihre Freunde nicht
würde lassen können / sondern ihnen in billichen sachen Hülffe
vnd Beystand leisten müssen / Vnd wenn der Orator die
König. Maj. vnd Reichstende in seiner Oration hoch titu
liren sollen / hat er nur schlechte Pronomina als vos vel vo
bis gebrauchet / derwegen die Polen von dieser Proposition
wunderliche iudicia gefellet / vnd als eine trotzige Oration
dieselbige außgeschryen / Wie denn der Herr VnterCantzler
gesagt: *Asperius locutus est, & minas protulit, &c.*

B iiii

Hernach

Hernacher des dritten Tages ist Friedrichs des dritten Pfalz-
grafen am Rhein und Churfürsten / so wol Friedrich Wil-
helms Herzogen zu Sachsen der Chur und Administrato-
ren, Philip Ludewigs und Otto Heinrichs Pfalzgrafen am
Rhein / Johannes Herzogen zu Sachsen / Georg Friedrich/
Marggrafen zu Anspach vor sich und des Bloden Herrn in
Preuss n / Alberti Friderici als Vormundes / Christiani Bis-
choff zu Meyden / Herzogens zu Braunschweig und Lüne-
burg / und Ernesto Herzogen zu Braunschweig und Lüne-
burg / Bogissay und Barnimi Herzogen zu Stetin / Poms-
meru / Friderici / Herzogen zu Wirtemberg / Mauricij Ludow-
wici des eltern und Ludowici des jüngern / Landgrafen zu
Hessen / Ulrich Herzogen zu Meckelburg / und Ernesti Frider-
rici / Marggrafen zu Baden / Legaten abgehört wegen des
Churfürsten und Pfalzgrafen am Rhein / ist Hippolitus à
collibus Pfalzgräflicher Rath und Hoffrichter / wegen des
Administrators der Chur Sachsen Hans von Cositz Prä-
sident / Thumprobst zu Merßburg / und Abraham Boek der
jünger / D. Franciscus Romanus, Professor, des Churfür-
sten Sächsischen Obern Hoffgerichts Assessor zu Leipzig / we-
gen Georg Friedrichs Marggrafen von Anspach vor sich und
des bloden Herrn Alberti Friderici / Andreas Herr von Et-
lenburg / Friedrich des H. Römischen Erbtruchses / Andreas
Fabritius l. V. D. vice Cankler / Friedrich Kasba Oberhaupt-
man zu Jegersdorff / Ludwig Keuter / Hauptman zu Bran-
denburg / und D. Martin Eychelman / Wegen Pommern Pe-
ter Gottberg / Hauptman auff Wallin / und Rüdiger Otto
Glasenap : Wegen Wirtemberg / Daniel Paulinghausen von
Wilaneroden und Johann Kuelman / Wegen Hessen Otto von
Earlschedel / Wegen Meckelburg D. Heinrich von Prag er-
schienen. Unter diesen Legaten sind etliche gewesen / die von
den vbrigen vorgehenden Herzogen Creditiva aufgeleget /
Und weil unter den Pommerschen / Wirtembergischen und
Hessischen

Hessischen an einem da den Meckelburgischen Legaten anders
Theils/ des vorsitzens vnd vorstimmens wegen Streit eingeo-
fallen/ vnd vom Meckelburgischen Gesandten angezeigt wor-
den/ er hette literas auocatorias bekommen/ ist er verreiset vnd
nicht zu gegen gewesen. Die andern Legaten aber haben durch
Hippolitem à collibus ihre Befehl vnd Werbung fürtra-
gen lassen / nemlich das ihre Landtsfürsten sich verhofften/ die
König. Majest. vnd Siende der Kron Polen würden dem
Churfürsten von Brandenburg vnd andern Marggrafen
zu Brandenburg dasjenige nicht allein lassen / was ihn stats-
lich versigelt vnd verbriefft were / sondern würden es mehr be-
stetigen / auch steiff vnd feste halten / das sie ins Herzogthumb
Preussen succediren möchten / vnd ihnen vmb dieser statli-
chen anschlichen Legation willen so viel mehr genieffen lassen.

Nach dem nun die Churfürstliche Brandenburgische
Legation nach gethaner in irer Werbung begehret auff Con-
dition zu dencken / wie vnd welcher gestalt die Verleihung
geschehen könnte / vnd darmit gemeinet / die Königliche Maj.
solte eine summa Geldes semel pro semper fordern / So hat
aber ihre König. Majest. mit den Reichsstenden solches also
nicht verstehen wollen / sondern andere Conditiones von
freyer Religion im Land zu Preussen / Item das ein jeder
beschwerter an die Kön. Majest. appelliren möchte / von jähr-
lichem Tribut / von sonderlicher Dienstleistung / Item / die
jährliche Quarta, das ist / der vierdte Pfennig aus allen Em-
ptern oder Hauptmanschaften / so man Starosteyen nennet /
zu entrichten / vnd dergleichen dingen fürschlagen lassen.

Worauß sich die Gesandten erkläret / sie köndten solches
nicht eingehen / Aber das man des Churfürsten vnd Hauses
Brandenburg guten Willen sehen möchten / wolte man ih-
rer Kön. Maj. vnd dem Reich Polen zwo Thonnen Goldes
zuuerchren bewilligen / Weil aber dieselben verstanden / das
es noch also nit passiren möchte / haben sie von der dritten Con-

ten zu geben / sich auch vermercken lassen / doch außdrücklich
dieselbige nicht geboten. Letzlich haben ihre Kön. Maj. begeret
jährlichen 50000 Gulden vnd allezeit 100. Pferde. Wenn
die Kron Polen Krieg hette / nicht alleine in der Grenze der
Kron Polen / sondern auch über die Grenze zu halten / Wor
auff die Legaten sich erkläret / das solche Beschwerung ein zu
gehen sie gar keinen Befehl hetten / mit bitte / der König möch
te eine gewisse summa Geldes fordern / vnd den Hofdienst
weilers nicht begeren / alleine als er von Alters geleistet. Dem
nach aber der König von solcher Erklärung nicht hat wollen
ablassen / seind die Legaten auffgefodert / vnd ihnen angezei
get / sintemal der Legaten begehren nach Conditiones fürge
schlagen weren / vnd sich befände / das der Legaten Mandatum
sich dahin nicht erstrecken thate / so liessen es ihre Kön. Majest.
daben beruhen / vnd wüsten sich weilers nicht zu erklären / Dar
auff die Legaten begeret / ihre Kön. Majest. wolten aus dem
Reichstenden jemand verordnen / der ferner den sachen möcht
ob sein / ob noch je Mittel zu treffen. Es haben aber ihre Kön.
Maj. st. ihnen anzeigen lassen / sie hetten dismal ihren Bes
cheid / womit die Legaten abgeschieden. Erwan eine Stunde
darnach ist der Königlichen Majestat zu Dennemarck Legat
ion auffgefodert / dem fürgehalten / das er eine scharffe Rede
gebrauchet / die man wol wüste / das er von seinem Herrn dem
Könige zu Dennemarcken keinen Befehl gehabt / auch sol
ches aus sanfftem liederlichen Gemüth nicht gethan / sondern
der sachen gute Beförderung dadurch zu bezeigen / sollte sich
billich ein anders besonnen haben / es würde aber dismal an
seinem Ort gestellet / vnd gleich als er wegen der Kön. Majest.
zu Dennemarcken ihrer Kön. Maj. zu Polen gegrüßet / liessen
die Kön. Maj. den König zu Dennemarcken wider grüssen.
So viel das Lehen Preussen betrifft / ist diesen Legaten ange
zeigt / was den Churfürstlichen Brandenburgischen Legaten
zur Antwort worden / der Kön. Maj. zu Dennemarcken wi
derumb

derumb dasselbe einzubringen vnd zuvermelden/insonderheit
das viele ja fast das eufferste vmb ihre Maj. vnd der andern
Chur vnd Fürsten Vorbit vnd Begehren willen geschehen
were. Der Denische Orator darauff gebeten/Personen zuver-
ordnen / so wolte er seine Oration also verantworten / das
man befinden sollte / das er den sachen nicht zu viele gethan / der
Herr Marschalck gesagt / er hette seinen Bescheid. Wie nun
diese Legaten abgewesen / seind der andern Chur vnd Fürsten
ihre Ambasiatorn oder Legaten alzbald auffgefodert / denen
angezeigt / so als die Chur vnd Fürsten sich alles guten gegen
die Kön. Maj. erboten: Also theten es auch hinwiderumb die
Kön. Maj. gegen Chur vnd Fürsten semplich vnd sonderlich
hinwiderumb / vnd ward ihnen auff ihr fürbringen angezeigt /
was die Churfürstliche Brandenburgische Legation vor Bes-
cheid erlanget. Solchs wolten diese Legaten ihren Chur vnd
Fürsten widerumb vermelden / vnd das viel vmb der Kön.
Maj. zu Dennemarcken vnd der Chur vnd Fürsten willen in
diesen sachen geschehen / was je möglich gewesen / wormit dies
selbigen auch also abgeschieden. Die Churfürstliche Brande-
burgischen Legaten haben dennoch so viel bey der Kön. Maj.
erhalten / das den 19. Martij die Sache ist wider vorge-
nommen worden / Aber die Polen haben dahin geschlossen /
die sache nur zuverweisen vnd auffzuhalten / biß der Marg-
graff von Anspach als ein alter Mann mit Tode verfiel /
So könte man wegen der Vormundschaft das Land einne-
men / vnd dem bloden Herrn die Zeit seines Lebens provision
thun / Vnd man hette alsdenn mit dem Lande zu Preussen vnd
dem Marggrafen zu Brandenburg zu handeln wie man wolte
/ worauff auch die Sache verwehert worden / vnd wird sich
schicken / wenn die Kron Polen nur ire jetzige Feinde gedempff-
et / So wil man den Brandenburgischen Marggra-
fen vnd ihren Freunden die Feigen
weisen.





153336

AB 153 036 (1)

Nv 29 Hs
20. 567

3

ULB Halle
002 068 966



Sky 20

V177

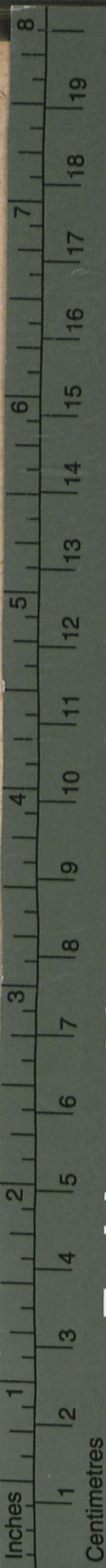


Handwritten text, possibly a signature or date, in brown ink.

Handwritten text, possibly a signature or date, in brown ink.

15





B.I.G.

Farbkarte #13



12

e / warhaff

Geschreibuna der Sa-
ischen der Kron Polen / auch
n / warumb Herkog Carl als ein
fürstenthumb Lyffland vermeinet an
en vnd zu schützen/daraus denn
rieg in Lyffland ents
en / etc.

der Tarnern / in was
en ein vernehmen / vnd wie
gegen die Feinde der Kron
Bericht / etc.

zu Warschau in Po-
Reichstage von dem 16.
n zuge tragen / wegen des Für-
chen zwischen dem Hause Brans
fürgelauffen / neben Erklerung
n , so wegen des Hauses
s erschienen / etc.

uris Consultum vnd der
schrieben vnd in Druck
rtiget.



Jahr Christi

o 2.

